

Konzeptionen für die Rationalisierung wohl fein säuberlich im Panzerschrank aufbewahrt wurde. Die Werkstätigen wolle man erst dann zur Mitarbeit heranziehen, wenn das Projekt so weit ausgereift wäre, daß es „hieb- und stichfest“ sei. So hatte also dieser Parteiauftrag nicht nur dazu geführt, Mängel zu beseitigen, sondern auch dazu, neue in der Leitungstätigkeit aufzudecken. Bei der Vergebung von Parteiaufträgen geht die Parteileitung selbstverständlich von den Fähigkeiten, Kenntnissen, Erfahrungen und persönlichen Belastungen der jeweiligen Genossen aus. Aber schon die Überlegung, welchen Parteiauftrag der Genosse erhalten soll, damit er am wirksamsten für die Partei arbeiten kann, setzt voraus, daß die Leitung das betreffende Mitglied genau kennt. Es besteht also eine gewisse Wechselwirkung. Einmal wird das Parteimitglied durch den Auftrag aktiv in die Parteiarbeit der Grundorganisation einbezogen. Zum anderen lernt die Parteileitung durch die ständige Kontrolle über die Einhaltung des Parteiauftrages den Genossen besser kennen und kann ihm demzufolge entsprechend seinen wachsenden Fähigkeiten vielseitiger einsetzen.

So wichtig der Parteiauftrag für die Erziehung und Selbsterziehung der Mitglieder und Kandidaten auch ist, so sehr muß man sich davor hüten, ihn als ein Allheilmittel zu betrachten, wie es einige Genossen in der Diskussion taten. Sie meinten, die Breite in der ideologischen Arbeit könne von nun an mit dem Parteiauftrag administriert werden. Wer so herangeht, hat nicht begriffen, daß es die wichtigste Aufgabe der Partei ist, zu überzeugen und nicht zu administrieren.

Das notwendige Rüstzeug für eine wirksame ideologische Überzeugungsarbeit aber erhalten



Roter Treff in einem Meisterbereich der Stationären Fertigung. Foto: Albert

die Mitglieder und Kandidaten vor allem durch das selbständige Studium der Parteibeschlüsse und der Parteiliteratur, durch aktive Teilnahme an den Mitgliederversammlungen und am Parteilehrjahr. In dieser Hinsicht also ist es notwendig, daß die Parteileitung und auch die Leitungen der APO ihren Einfluß geltend machen, um alle Mitglieder zu befähigen, zu einer kämpferisch allseitig entwickelten sozialistischen Persönlichkeit mit hohen Führungseigenschaften zu werden. Dazu ist es aber erforderlich, wie Genosse Walter Ulbricht sagte, daß wir lernen müssen, ein ganzes Leben lang zu lernen.

Horst Baunack
Partisekretär
im VEB Starkstrom-Anlagenbau Leipzig

Werner Albert
Betriebszeitungsredakteur

Rudolf Toschner ist Parteigruppenorganisator im VEB Starkstrom-Anlagenbau Leipzig. Mit den Mitgliedern seiner Parteigruppe berät er regelmäßig über politische Tagesfragen und leitet davon neue Initiativen in der Produktion ab. Unser Bild zeigt ihn bei der Montage von elektrotechnischen Schaltanlagen.

Foto: Albert

